

# 676 Dächer erzeugen Strom

## Großer Erfolg: Projekt „100 Sonnendächer“ findet Fortsetzung / Gehrden regionsweit auf Platz zwei

Von Stephan Hartung

Von Stephan Hartung



*Auf dem Dach: Das ist die Solaranlage bei der Firma ZEG in Gehrden. Sie trägt als eine Großanlage in der Stadt erheblich zur Gesamtleistung bei. foto: Stephan Hartung (Archiv)*

**Gehrden.** Es war ein ambitioniertes Projekt mit noch ambitionierteren Zielen. Unter dem Motto „1 Sonne und 10 gute Gründe für 100 Solardächer“ hatte die Stadt Gehrden im Sommer 2019 eine Solarkampagne auf den Weg gebracht. Vielfach wurde sie für den Anspruch belächelt, für eine entsprechende Anzahl an Sonnendächern in der Kernstadt und den Ortsteilen sorgen zu wollen. Schon lange lacht keiner mehr. Denn es wurde ein Erfolgsprojekt mit weit übertroffenen Zielen. Das belegen die Zahlen einer Statistik, die nun vorliegt.

Demnach sind bis zum Ende des Projekts im März 2023 in Gehrden 61 Solarstromanlagen, davon 32 mit Stromspeicher, fertig gebaut worden. In Summe der Leistungen aller Anlagen sind ziemlich genau 1000 Kilowatt Peak (kWp) hinzugekommen, darunter drei Großanlagen mit jeweils über 100 kWp, wie Stadtsprecher Frank Born berichtet. All dies sorgte für einen Umsatz von 1,5 Millionen Euro.

Programm sollte Anreiz schaffen

Ziel des 100-Sonnendächer-Programms war es, möglichst viele Privatleute und Unternehmen zu motivieren, Sonnenenergie als erneuerbare Energiequelle zur Strom- und Wärme Gewinnung zu nutzen. Gemeinsam mit ehrenamtlich Engagierten der Energiegenossenschaft Calenberger Land (ENER:GO) und des Projekts Bauwagen Zukunft, dem Künstler Gerd-Peter Zaake sowie der Klimaschutzagentur der Region Hannover warb die Stadt für das Projekt. Interessierte erhielten Beratungen zu Umsetzung, Finanzierung sowie Förderung – und damit eine Erleichterung für den ersten Schritt hin zur Installation einer Solaranlage. Wer in Solar investierte, erhielt von Zaake einen kleinen Sonnenstein – ein Kunstwerk als Zeichen nach außen, dass man mitmacht.

Rund ein Jahr nach dem Projektstart gab es schon eine Auszeichnung für die Stadt und Klimaschutzmanagerin Kira Janotta: Das 100-Sonnendächer-Programm wurde beim niedersächsischen Wettbewerb „Klima kommunal“ prämiert und erhielt ein Preisgeld in Höhe von 10.000 Euro.

Aber es wurden noch mehr als die 61 Anlagen, weil das Projekt auch Außenwirkung erzielt hat. Seit man das 100-Sonnendächer-Programm in Gehrden betreibt, wurden weitere Solarstromanlagen in Gehrden aufgebaut, sagt Born, „beispielsweise von Familien, die sich nicht bei uns gemeldet haben“. Für Gehrden seien dies in den Jahren 2020 (36), 2021 (62) und 2022 (95) kontinuierlich immer mehr geworden. Für das aktuelle Jahr liege die Anzahl bereits bei 57, so der Stadtsprecher, der betont, „dass somit seit Programmbeginn schon 311 Solarstromanlagen in Gehrden aufgebaut worden sind“. Diese Rechnung entsteht aus 61 Solaranlagen aus dem Projekt plus 250 von außerhalb des Projekts.

Und noch eine weitere Zahl ist beeindruckend. Natürlich gab es schon vor dem Programmbeginn 2019 in Gehrden Solaranlagen – nämlich 254. „Bis heute gibt es also 565 Solarstromanlagen in Gehrden. Es sind somit 15 Prozent aller Dachflächen belegt. Das ist schön, sagt uns aber auch, dass noch 85 Prozent aller Gehrden Dachflächen auf Solarmodule warten“, sagt Frank Born und appelliert, im Sinne des Klimaschutzes alle Dächer schnellstmöglich mit Solarmodulen zu belegen. Unter dem Motto „1000 Solardächer für Gehrden“ setzt die ENER:GO das Projekt seit 1. April 2023 fort und sorgt auch weiterhin für Beratungen von interessierten Bürgerinnen und Bürgern. Das Interesse ist vorhanden. „Wir müssen gar nicht viel machen. Es läuft von allein“, sagt Edmund Jansen. Der Geschäftsführer der Energiegenossenschaft nennt 676 Anlagen als tagesaktuelle Zahl und ist sicher, „dass wir die 1000 schaffen“. Eine Frist dafür gebe es nicht.

Wie sehr bei den Menschen die Energiewende in den Köpfen angekommen sei, merke Jansen auch anhand der Resonanz. Der Markt sei überbelegt. Daher amortisiere sich die Anlage erst nach rund 20 und nicht mehr wie zuvor nach etwa zehn bis zwölf Jahren. „Aber die Leute wollen es trotzdem – viele sogar mit Speicher. Dann sagen wir ihnen in den Beratungen, dass es noch teurer wird und sie doch erstmal die Solarzellen aufs Dach bringen sollen.“ Jansen erwähnt erfreut, dass es in Gehrden schon insgesamt 231 Speicher gibt.

Die von Frank Born genannte Zahl, wonach in Gehrden 15 Prozent aller Dachflächen mit Solaranlagen bedeckt sind, bestätigt Jansen. „Damit ist Gehrden in der Region Hannover nach Uetze am weitesten.“ Er halte auch Vorträge in Laatzen, kenne daher die Zahlen. „Dort sind nur 1,8 Prozent der Dächer mit Solarmodulen belegt.“

Mit den Windrädern in Leveste, den Biogasanlagen in Lenthe und Gehrden und den Solarstromanlagen erzeugt Gehrden von seinem Gesamtstromverbrauch 92 Prozent regenerativ, betont Jansen, und schlägt erneut die Brücke zurück nach Uetze. Im Osten der Region, wo es jedoch sehr viele Windräder gebe, erzeuge man deswegen 380 Prozent regenerative Stromenergie.